

Dresdener Nachrichten

Geegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepisch & Reichardt in Dresden.

Hahn Nachf. Inhaber: Hofphotogr. E. Müller
DRESDEN-A., II Ferdinandsstrasse 11.

Anzeigen-Tarif
Werbung im Dresdener Nachrichten...

Bezugsbedingungen
Das Blatt wird für jeden Monat...

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 + 2096 + 3601.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Gummi-alle Maschinenbedarfs-Artikel
Schläuche, Platten, Schläre, Ringe, Klappen,
Butter, Wälzen, sowie
wie: Stoppfäden-Packungen, Selbstöler,
Wasserläufiger, Maschinenöle
en gros liefern in besten Qualitäten billiger en detail

Gummi- u. Asbest-Compagnie
Reinhard Stiebler & Böttger, Dresden, Wettinerstr. 16.

Eier-Lebertran mit Nährsalzen
aus frischen Eiern und
Schmelze
Schwächliche Kinder
Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8.

Galerie E. Arnold
Charles Palmié (Gemälde)
K. E. Gollner (Skulpturen)
Katharina Schäffner.

Rönisch Pianos
Grösste Auswahl von guten Miet-Instrumenten.
Eigene Magazine: Waisenhausstrasse 24.

Grösste Auswahl von guten Miet-Instrumenten. ::
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Eigene Magazine: Waisenhausstrasse 24.

Kauf - Tausch - Miete.

Für eilige Leser.

Blutmaßliche Witterung: kühl, veränderlich.
Der frühere Legationsrat v. Rostk-Wallwitz tritt in den sächsischen Staatsdienst zurück.
Die Stadtverordneten in Plauen i. V. genehmigten die Aufnahme einer Anleihe von 16 Millionen Mark.
In Berlin hat gestern die große deutsche Landwirtschaftswoche begonnen.
Von der neu aufgelegten Reichsanleihe und den preussischen Konsols sind erstere 1,38 mal, letztere 2 mal gezeichnet worden.
Von der Oder kommen Hochwassermeldungen, auch herrscht in verschiedenen Gegenden Englands Ueberschwemmungsgefahr.
Die deutschen Abgeordneten Böhmens beschließen eine Kundgebung an das deutsche Volk.
In Graz beging gestern der österreichische Feldmarschall-Leutnant a. D. Frhr. v. Salis-Samaden Selbstmord.
In Athen erging ein allgemeiner Amnestieerlass, der den Leutnant Tupaldis und die anderen an dem Putsch vom 19. Oktober beteiligten Offiziere umfaßt.

Die Aufgaben der konservativen Partei.

Politik verdirbt den Charakter. Unzählige glauben es, und noch weit mehr handeln danach. Nicht nur jene weichen Seelen, denen Kampf und Kampfschrei zuwider sind, die in behäuflicher philosophischer Ruhe ihr Tagewerk vollbringen, nein, auch viele, denen die Geschäftlichkeit des politischen Kampfes den Glanz am öffentlichen Leben verdorben hat. Sie sehen im Streit der Parteien nur ein Kleinliches, häßliches Gezänk und vergessen dabei, daß in all diesen Kämpfen nicht die Personen die Streiter sind, sondern die Ideen, die nicht untergehen und sterben können, daß in diesem ewigen rastlosen Streite der Geister, der unalt ist, solange es Menschen gibt, der unaufhaltbare Fortschritt aller menschlichen Entwicklung begründet liegt. Mag Gewinn und Ruhm, mögen alle schlechten Eigenschaften die jeweiligen Parteikonstellationen noch so oft bedingen, das ändert alles nichts an der Tatsache, daß sich in den Parteien nur die Gegensätze der Weltanschauungen verkörpern. Wir müssen wollen oder nicht, wenn wir ganze Männer sind, müssen wir in diesem Kampfe Stellung nehmen, und mancher, dem alle Politik ein Grauel war und ist, hat vielleicht unbewußt in diesen Streit eingegriffen und ihm neue Mahnung gegeben. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, und das Ziel jeder großen Parteipolitik muß darin bestehen, den Einzelnen herauszuheben über den täglichen Kampf, das Volk zu erziehen zu etwas Höherem als dem alltäglichen Kleinram des Lebens.

Dieses Ziel hat der konservative Parteiführer Herr von Hendebrand in seiner großen Rede auf dem Parteitage in Hildesheim als das Ideal seiner Partei bezeichnet, und der scharfsichtige Beifall der arbeitsenden konservativen Männer hat gezeigt, daß er damit nur ausgesprochen hat, was alle empfinden. In diesen Worten liegt ein schönes, wertvolles Jugendbild und zugleich eine ernüchternde Mahnung an alle abwärts Strebenden, an der Erreichung dieses Zieles mitzuwirken. Der Einzelne vermag wenig oder nichts, nur in der Gesamtheit kann er Großes leisten. In diesen Worten liegt aber auch das offene Bekenntnis, daß die konservative Partei von der höheren Worte dieser Weltanschauung aus nicht in den nebensächlichen Fragen des politischen Lebens aufgehen will, daß sie insgesam abweichende Meinungen innerhalb der Partei nicht zu Kardinalfragen erheben will, daß sie nur unverrückbar auf ihr großes Ziel losgehen und alle um sich scharen will, die sich über dieses Endziel einig sind. Von diesem Gesichtspunkt aus gehen gewinnt die von Hendebrands Rede eine programmatische tiefere Bedeutung. Nach all dem Ruh und Geiz, das aus Anlaß der Reichsfinanzreform das deutsche Parteileben verfaßt hat, wirken die Ausführungen des konservativen Parteiführers unendlich wohltuend. Aus ihnen spricht nicht der Effektbäcker vierundfünfzig Volksversammlungen, aus ihnen spricht vielmehr die innere Gerechtigkeitsliebe eines ernsten, aufrechten Politikers, dem das Wohl des Vaterlandes über allen anderen Interessen steht. Das kam besonders zum Aus-

druck, als er an alle nationalen Parteien die Aufforderung richtete, zu vergessen, was dahinten liegt. „Wir haben jetzt große gemeinschaftliche Pflichten zu erfüllen, und wir wissen auch, was die großen liberalen Parteien für unser Vaterland zu bedeuten haben.“ Dieses Bekenntnis aus diesem Munde sollte den Zusammenschluß aller Nationalgegnungen erheblich erleichtern. Mit großen Zügen zeichnete Herr von Hendebrand dann ein Bild von den Grundzügen und Aufgaben der konservativen Partei. Zunächst stellte er fest, daß die Konservativen in gewissem Sinne eine gebundene Auffassung hätten. Gebunden insbesondere, als die konservative Partei auf dem Boden christlicher Weltanschauung steht, daß also ihre Arbeit und ihr Streben sich jederzeit mit den christlichen Grundzügen decken müssen. Darum halten die Konservativen auch an einer christlichen Volksschule fest und verlangen eine starke und geachtete Kirche. Gerade in unserer ruhelosen Zeit, der das Zeichen der Unzufriedenheit aufgedrückt ist, soll der Glaube an ein Jenseits der Ruhepunkt sein und bleiben, der dem Volke den Halt gibt im Leben. Diese Stellungnahme der Konservativen zur Religion wird immer eine der Hauptstützen der Partei sein, denn wenn auch die liberalen Parteien durchaus nicht Christentumsfeindlich sind, so setzen sie doch allen religiösen Fragen mehr oder minder gleichgültig gegenüber. In unserer Zeit aber ist Wahrheit und Gleichgültigkeit die höchsten Fragen gegenüber gleich Feindseligkeit, und mag sie noch so wenig beachtet sein. Gerade das unbedingte Festhalten an dem Christentum wird der konservativen Partei stets den Weg zeigen aus den Wirrnissen des politischen Kampfes.

Sehr wirkungsvoll waren die Ausführungen des Herrn von Hendebrand über die Stellung seiner Partei zur Autorität. Es wird in unserer Zeit ein verhängnisvoller Kult mit der individuellen Freiheit getrieben. Man versteht im wesentlichen darunter die Betonung des Grundgesetzes: Erlaubt ist, was gefällt. Das wir bei Verfolgung dieser Anschauung schließlich rettungslos der Anarchie zutreiben, braucht nicht erst erläutert zu werden. Dieser Kult der Persönlichkeit hat bereits furchtbare Früchte gezeitigt. Das Wort Sünde, das Wort Verbrechen wagt man schon gar nicht mehr auszusprechen, und für verworfene Subjekte, denen in der Ausübung ihrer persönlichen Freiheit keine Schandtat groß genug ist, hat man in vielen Kreisen nur Mitleid statt Abscheu übrig. Demgegenüber betonte Herr von Hendebrand mit aller Energie, daß die Erhaltung der Autorität eine der ersten Pflichten der konservativen Partei sei. Autorität in der Familie, in der Gemeinde, Autorität auch im Staate. Aber, so erklärte der Redner, wir Konservativen wollen an den Rechten des Volkes, wie sie unsere Verfassung gegeben hat, nicht rütteln lassen. In der Tat kann die Liebe freier Männer auch den Thron viel härter schützen als andere Mächte. Damit hat Herr von Hendebrand wohl auch die moralischen Vorwürfe entkräften wollen, die von gegnerischer Seite gegen die Konservativen anlässlich der unbedachten Worte des Abgeordneten von Oldenburg erhoben worden sind. Es ist gut, daß dieser Standpunkt nochmals von maßgeblicher Seite öffentlich vertreten worden ist, obwohl alle einsichtigen Politiker niemals daran gezweifelt haben. Ebenso wird man dem Redner aber zustimmen müssen, wenn er für ein starkes Königtum eine Lanze bricht. Gerade in dem politischen so zerklüfteten Deutschland muß die Macht, die über den Parteien steht, stark gefestigt sein. Es läßt sich wirklich nicht behaupten, daß die Zustände in den rein parlamentarisch regierten Ländern zur Nachahmung seien. Ein starkes Königtum wird immer der ruhende Pol in der Erscheinung des Volks sein, das, mit dem Wohl und Wehe des Landes eng ver wachsen, allen ehrgeizigen Plänen und Zielen abenteuernder Politiker ein Ziel setzen wird. Diese Stellung der Krone in den deutschen Staaten ist durch die historische Entwicklung begründet, und aus demselben Grunde wollen die Konservativen auch keinen Unitarismus, sondern eine Pflege der Eigenart der deutschen Stämme, unbeschadet einer starken Zentralgewalt.

Eine markante Erscheinung der modernen Entwicklung ist ohne Frage die Tatsache, daß unser ganzes öffentliches Leben sich in Interessengruppen und Gegensätze auflöst. Diese Erscheinung ist an und für sich sehr zu bedauern, da sie das ganze politische Leben nur vom Standpunkte der rein materiellen Interessen aus betrachtet. Aber dieser Zerdegang vollzieht sich überall, und eine gewisse Berechtigung ist ihm auch nicht abzukreiten. Infolgedessen müssen die politischen Parteien dazu Stellung nehmen. Der

Bund der Landwirte hat ja auch in der Tat Großes geleistet, daran ändern einzelne Entgleisungen, die sich verschiedene Heißsporne im bündlerischen Lager haben zuschulden kommen lassen, nicht das geringste. Er hat, und das hob Herr von Hendebrand mit Recht hervor, den Bauern das Selbstbewußtsein wiedergegeben und Groß wie Kleingrundbesitzer zusammengeschlossen. Das ist sicherlich eine soziale Tat. Es ist nun wiederholt behauptet worden, daß die Konservativen ganz und gar in Abhängigkeit vom Bunde der Landwirte gekommen wären. Da die Bündler im großen und ganzen dieselben politischen Anschauungen haben, wie sie von der konservativen Partei vertreten werden, so ist das bestehende enge Freundschaftsverhältnis durchaus erklärlich, zumal die Konservativen in einer gesunden, kräftigen Landwirtschaft eine der Hauptstützen des Staates erblicken. Immerhin lag mitunter der Gedanke nahe, daß die Partei allzu sehr den agrarischen Standpunkt vertrete und dadurch selber zu einer wirtschaftlichen Interessengruppe ausarte. Dem trat nun Herr von Hendebrand mit aller Entschiedenheit entgegen, indem er nachdrücklich betonte, daß auch die Interessen des städtischen Mittelstandes von der konservativen Partei immer gefördert worden wären. Und damit hat der konservative Parteiführer auch zweifellos recht. Denn wenn man die handwerkerfreundliche Gesetgebung seit Anfang der achtziger Jahre verfolgt, so wird man zugeben müssen, daß die treibenden Kräfte stets die Konservativen gewesen sind. Auch auf die Gründung des Hansa-Bundes kam Herr von Hendebrand zu sprechen, vermochte er aber die innere Notwendigkeit nicht im gleichen Maße anzusprechen, da die Interessen von Industrie, Handel und Gewerbe bisher stets eifrig vertreten worden seien. Hierbei konnte er sich auf einen Auspruch Miquels berufen, der zugegeben hat, daß die Gesetgebung der letzten Jahrzehnte wesentlich im Interesse der Industrie gemacht worden sei. Aber auch in diesen Ausführungen Hendebrands lag ein durch und durch verständlicher Grundton, der zu der Hoffnung auf eine endliche Verständigung berechtigt.

Die konservative Partei hat zu wiederholten Malen durch die Tat bewiesen, daß sie in ihrem Streben nach Erreichung des höchsten Zieles alle Kleinlichen Mittel der Parteidisziplin beiseite läßt. Erst jüngst bei der Reichsfinanzreform haben Mitglieder der Partei in der Erbschaftsteuerfrage ihre abweichende Meinung offen bekundet, darunter hat die Einheit und das Zusammenarbeiten nicht im geringsten gelitten. Sie hat damit gezeigt, daß es in ihr weit mehr persönliche Freiheit gibt als in manchen anderen Parteien, die das Wort Liberal auf ihre Fahnen geschrieben haben. Wir wollen eine feste Autorität, aber wir wollen auch die persönliche Freiheit des Einzelnen. So kann nur der Vertreter einer großen Partei sprechen, in der sich tatsächlich eine große Weltanschauung verkörpert. Darum ist es auch nicht im Interesse dieser Weltanschauung, wenn sich Mitglieder dieser Partei wegen im Grunde recht unerheblicher Meinungsverschiedenheiten lösen. Sie tun damit der Sache, für die sie kämpfen, keinen Dienst. Gerade die jüngsten Ausführungen des Herrn von Hendebrand zeigen, daß im Rahmen der konservativen Partei auch für abweichende Meinungen Raum ist, vorausgesetzt, daß die Grundgesinnung staatsbehaltend ist und dem historisch gewordenen in der Weiterentwicklung sein volles Recht bleibt. Der Geist der Veröhnung, der aus seiner Rede sprach, wird überall ein lebhaftes Echo finden, und man kann nur wünschen, daß seine Worte in Erfüllung gehen, wenn er sagt: Wir wollen jedem einzelnen Interessenten, jeder christlichen Arbeit ihr Recht geben. Nicht einseitig wollen wir es tun, sondern in dem Sinne, daß die einzelnen Interessenzweige miteinander vereinigt und veröhnt werden. Eine große konservative Partei würde ihren Namen nicht verdienen, wenn sie von diesen großen Idealen, von diesen letzten Grundzügen sich entfernen würde.

Neueste Drahtmeldungen

vom 8. Februar.

Neue Hochwassermeldungen.

Breslau. Die Oder ist im Steigen begriffen. Der Wasserstand bei Ratibor betrug mittags 12 Uhr 2,18 Meter, nachmittags 4 Uhr 2,50 Meter.

London. In England herrscht große Ueberschwemmungsgefahr. In Yorkshire regnet es seit mehreren Wochen, und man deutet daher ernste Befürchtungen.

Wagnis von der Vondoner Universität, Dionel de Roth-

Zur Lage in Persien.

Das dem Minister des Aeußeren wegen seiner schwäch-

Deutsches Reich. Zu der vom Reichstag angenom-

Die der „Auf.“ mitgeteilt wird, wird sich der

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Am Opernhause heute Acker-

Schermitztheater-Konzert der Königl. Kapelle im

Königl. Hoftheater. Heute 4 Uhr „Christenkehren“

Mittwoch, den 10. Februar, künstlich 8 Uhr, hält Pro-

Konzert im Gewerkschau am Donnerstag, den 10. Februar.

Die Helden veranhalten nächsten Montag, den 14. Febr.

Was Versteht man telegraphisch? Geheimere

Der „Heldherrenhagen“, Hada, Hodas und Mari Höp-

Dem Generalintendanten der Königl. Schau-

„Hat Jesus gelebt?“ In Entgegnung der Ausführun-

Eine Freundin Giampietros. Aus Berlin wird ge-

Die diesjährige Annahmeverfahren für die Marie See-

Das dreitägige inländische Schauspiel „Der Zukunfts-

Wer wird Gagemanns Nachfolger? Die Zahl der

Für das Germanische Museum in Nürnberg ist im

Ein Hebbel-Museum in Besseltz. Es ist be-

Kampf gegen die Schundliteratur in aller Zeit. Die

Die französischen Künstler über ihren Aufenthalt in

Henry Roujon, sagte einem Mitarbeiter des „Matin“:

Im Metropolitan Opera House in New York wurde

Praktische Säuglingspflege an Universitäten. Aus

Kleine Mitteilungen. Christine Hebbel feiert

Wer wird Gagemanns Nachfolger? Die Zahl der

Für das Germanische Museum in Nürnberg ist im

Ein Hebbel-Museum in Besseltz. Es ist be-

Während des Drucks eingegangene

Königliches Belvedere.

Intern. heit. Künstler-Abende.
Direktion: Schwarz.
Allabendlich 8 1/2 Uhr

Die neue Revue,

Text und Musik von Harry Waldau.
Commerç: Annl Wilkens
Compère: Willi Schulhoff
Hawley, Felden, Delossy, Lange, Mayhof, Waldau.

Logenpl. 3. A, Saalpl. 2. A, Dutzendbill. nur i. Vorverkauf 12 A
Vorverkauf u. Vorbestellungen: Hotel Europäischer Hof, Tel. 1662.

Konzert-Direktion F. Ries.

Nächsten Sonnabend, 1/8, Künstlerhaus:

II. (letzter) Kammermusik-Abend des Brüsseler Streich-Quartetts

F. Schörg — H. Daucher — P. Miry — J. Gaillard.
Streichquartette: Mozart: C-dur, No. 17. — Debussy:
G-moll, op. 10. — Beethoven: B-dur, op. 133.

Dr. Nachr.: Was sie bieten ist Vollendung im höchsten Sinne, Vollendung, der auch nicht ein Rest von Erden-schwere anhaftet — das klingt alles, wie wenn es auf einem einzigen Instrument gespielt wäre, und dieses ein Stradivarius von himmlischem Wohlklang ist.

Karten, sowie kleine Partituren bei F. Ries, Seestr. 21.
Ad. Brauer, Hauptstr. 2, 9-1, 3-6 Uhr.

Vortrag mit Lichtbildern u. kinematographischen
Vorführungen (Orig.-Aufn.)

„Ueber Land nach Indien“ Sven Hedin

(neues Thema).
Vereinshaus, nächsten Sonntag, 8 Uhr.
Eintrittskarten 6, 5, 4, 3, 2 Mk. bei F. Ries,
Seestr. 21. u. Ad. Brauer, Hauptstr. 2, 9-1, 3-6 Uhr.

Konzert-Direktion F. Ries.

Dienstag, 1. März, 1/8 Uhr, Vereinshaus:

Konzert zum Besten des Vincentius-Vereins,

veranstaltet vom
Herrn Generalmusikdirektor E. v. Schuch,
unter gütiger Mitwirkung hervorragender Künstler und
Künstlerinnen.

Karten à 5, 3, 2, 1 Mk. bei F. Ries, Seestr. 21.
u. Ad. Brauer, Hauptstr. 2, 9-1, 3-6 Uhr.

VICTORIA-SALON

DIRECTION: THIEME

„Jung England in Dresden“
eigenartiges Anglo-amerikan. Ensemble von 20
Kindern im Alter von 11-17 Jahren in ihren
künstlerischen Gesangs- und Tanzdarbietungen.
Anmutig! Kindlich natürlich! Grazie!

Walter Rohda, Gesangs-Sumorist.
Sergeant J. Brennan, Champion-Diabolo-Spieler.
6 Daisis, 3 Damen, 3 Herren, akrobatisches Volkstanz.
4 sisters Onett's, 4 Amerikanerinnen,
gymnastischer Luftakt.
G. Schindler, Mundharmonika-Virtuos.
Fort und Leonard, die urkomischen Exzentriks.
Bolton's Kinematograph mit neuesten Sujets.

Die echten Obersteirer
in
„Die Alpen in Lied und Tanz“
12 Personen (6 Damen, 6 Herren).

Einlaß und Staffeneröffnung: 7 1/4 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf im Zeitbil.

Tunnel-Kabarett.

Conférence: William Merkel, Sumorist; Feuer: Emil
Dugo, Art. Fifth Salons, Adolf Michelmann, Art.
Else Salverna, Rudolf Kriegsmann und Artur
Schönborn.

Anfang 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Eintritt gänzlich frei.

Variété Königshof

Täglich abends 8 Uhr
Das überall kolossalen Erfolg erzielende
Martinius-Ensemble
mit seiner urkomischen Ausstattung, Gesangs-
und Tanz-Vorlese.

„Die Ballettschule“
Auf diesseitigen Wunsch Fortsetzung der interessantesten
internationalen

Damen-Ringkämpfe
und der neue Spezialitätenteil.

Konzert-Direktion F. Ries.

Nächsten Dienstag
V. (letztes)
Philh. Konzert,
Gewerbehau — 1/8 Uhr.

Solisten:
Yvonne de Tréville — **Efrem Zimbalist**
— Gesang — — Violine —

Programm: Ouvertüre — Arie a. Lucia v. Lammermoor m. Orch. — Tchaikowsky, Violinkonzert — Jomelli, La
Calandrina, Del Acqua, Villanelle, f. Gesang m. Orch. — Goldmark, Air, Sarasate, Introduction u. Tarantelle, f. Violine
m. Orch. — Delibes, Glöckchen-Arie a. Lackné m. Orch. — Paganini, Hexentänze, f. Violine.
Orchester: **Gewerbehauorchester** (W. Olsen). — Am Klavier: **Karl Pretzsch**.
Konzertflügel: **C. Bechstein**, aus dem Lager **F. Ries**, Seestr. 21.

Karten bei **F. Ries**, Seestr. 21. **Ad. Brauer** (F. Plötner), Hauptstr. 2, von 9-1, 3-6 Uhr.

Montag, 11. Februar,
abends 8 Uhr.
Künstlerhaus:
Einmaliger Vortragsabend:

Harry Walden.

Ernstes und Heiteres.
Karten à 1, 2, 3 M. nur in **Carl Tittmanns Buchhandlung**, Prager Strasse 19.

OLYMPIA-

Tonbild-Theater m. b. H., Dresden, Altmarkt.

(Neben Kaufhaus Renner.)
Anerkannt vornehmstes Etablissement Dresdens zur Demonstration
der Kinematographie und Tonbildkunst.
Ab Mittwoch den 9. Februar gelangen ausser dem brillanten Wochenprogramm noch zur Vorführung:
Das Faschingsrodelfest auf dem Weissen Hirsch b. Dresden am 7. Febr.
und
Die Hochwasserkatastrophe von Paris,
aufgenommen während des höchsten Wasserstandes am 29. Januar.

Tivoli-Prunksaal

das führende Cabaret der Residenz.
Internationale heitere Künstler-Abende. Direktion: **Hermann Hoffmeister**.
Das phänomenale Attraktions-Programm
Rigó Rigó Rigó Rigó
von hohen Fürstlichkeiten ausgezeichnet, spielt allabendlich auf seiner echten Amateigeige im Werte von 30 000 Mark.
Willy Mielke
(Belza-Duo, französisch und englisch)
Nuscha Melitta
Arnold Borodin (russisch, italienisch, deutsch)
Friedel Brianelli, Trude Troll
Paula Helmers, Alf. Willy Raacke
Charles Guignard, Marguerete Greiner.
Allabendlich 8 1/2 Uhr. Eintrittspreise: **M. 3, 2, 1 und 0,50.** Sonn- und Festtags 8 Uhr.
Bestellungen auf reservierte Tischplätze durch Fernruf 584.

Neu eröffnet!
Imperial-Kino.
Vornehmes Etablissement für Belehrung u. Unterhaltung.
Theater lebender, singender und sprechender Bilder.
Dresden-A., Moritzstrasse 3,
100 Plätze, neben dem Löwenbräu, 400 Plätze.

Durch Verbindung
mit erstem Hause
wöchentl. wechsl.
Programmwechsel



Noch nie geichene
Films von tabel-
loser Schönheit!
Flimmerfrei!

Programm vom 9. bis 11. Februar:
Des Sängers Fluch! Drama.
Alle Schuld rächt sich auf Erden! Drama.
Spiegel für Brautleute! Hochinteressanter Trickfilm.
Eine Hochzeitsreise! Höchst urkomisch.
Von der Verbrecherbahn ins Elternhaus zurück. Graziöses Drama a. d. Leben.
Die beiden Dienstmädchen. Urkomisch.
Ein edler Menschenfreund. Herrliches Drama.

Vornehme, gehaltvolle Rezitation!
Volkstümliche Eintrittspreise.

Variété Musenhalle

Vorstadt Lößtau, Galtstelle Reisewiger Str.
Täglich abends 8 Uhr
Nidel-Böls Sänger und Schauspieler aus Stettin.
Weltmal in Turgden. Viel erhaltene Programm.
„Heimkehr“, Lebensbild in 1 Akt.
„Flora“, urkomische Burleske.
Anerkannt vorzüglicher Quartettgesang und der andere reich-
haltige Solistenteil.
An den Wochentagen Vorzugskarten Gültigkeit.

Sonntag d. 13. Febr. 1910 abends 6 Uhr

Familienabend.

z. z. A.

Stiege 5.

Eden-Theater

Heute und täglich
8 Uhr
Görlitzer Strasse.
Täglich ausverkauft! Enormer Erfolg!
„Winter-Tymians“
11. und 21. Februar Programmwechsel!
Tymians Vorzugskarten gültig!
Sonntags 2 Vorstellungen, Nachm. 4 und abends 8 Uhr.
Die tollen Bojnen: „Wittchen“, „Mein Trompeter“.

Wein-Restaurant Central-Theater

Eingang: Central-Theater-Passage
Tägl. v. 7-1 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik
Sonn- und Feiertags: Matinee von 1-3 Uhr
Diners und Soupers à 2 Mark
Suppe, 2 Gänge, Speise oder Käse
Diners und Soupers à 3 Mark
Suppe, 3 Gänge, Salat, Kompott, Speise u. Käse
Im Abonnement 10 Prozent billiger
Alle Delikatessen der Saison „Erstklassige Weine“
OSCAR MARSCHKA

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“ Mittwoch, 9. Februar 1910 Nr. 39

legen, daß Sammlungen, die zugunsten der Beschaffung der erforderlichen Mittel noch im Werke sind, von den Freunden und Verehrern des Gründers der Carl-Reich-Stiftung mit Eifer fortgesetzt werden. Es ist für den Arbeitsausschuß von ganz besonderem Werte, daß die Betreuer zur verdienten Ehrung des Professors Ernst Abbe nicht immer wieder aus den unmittelbar nächsten Kreisen in Jena selbst gewährt, sondern, dem weit hinaus bekannten Namen Abbes entsprechend, auch von fern abgelegenen Orten vermittelt wird. Wenn auch mit den Erdarbeiten für den Denkmalbau auf dem Carl-Reich-Platz in Jena bereits begonnen wurde, so ist dies aus besonderen Umständen zu erklären, die eine Inanspruchnahme der Arbeiten gerade jetzt wünschenswert erscheinen lassen, und, wie wiederholt betont werden muß, aus der Hoffnung nicht täuschenden Zuversicht heraus, daß dadurch die Gerechtigkeit zur Spende der noch fehlenden Mittel lebendig erhalten und aufs neue angeregt werde. Wir richten daher an alle Freunde und Gönner des Denkmalbaues die Bitte, ihre Beiträge nach wie vor an den Schatzmeister, Herrn Geheimen Kommerzienrat Dr. Fischer zu Jena, gelangen zu lassen. Jena, am 4. Februar 1910. Der Arbeitsausschuß zur Errichtung eines Ernst-Abbe-Denkmal in Jena.

Heberatrobe Wilde gegen Raubverbrechen. Am November vorigen Jahres überfielen in Wien zwei wie ein Jahr alte Jungen einen neunjährigen, entleideten ihn teilweise und brachten ihm mit einer verrotteten Gabel etwa vierzig Stiche bei. Dann fesselten sie ihn an einen Baum, warfen ihm seine Jacke über den Kopf und überließen ihn seinem Schicksal. Am nächsten Tage wurde er halbverstirbt aufgefunden. Die Staatsanwaltschaft verurteilte die beiden Burischen zu acht Monaten bzw. drei Wochen Gefängnis. Der Staatsanwalt bemerkt, daß er nicht die Bitte für eine solche Raubtat zur Anwendung bringen könnte.

Der Erfinder des Holzpapiers. Aus Lissa im Staate Kongo kommt die Meldung, daß dort der Erfinder der Papierfabrikation aus Holzstoff (Cellulose), Friedrich Marx, im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Marx, ein geborener Dentist, betrieb in Kalifornien zur Zeit des ersten Goldfiebers eine Baderlei. Sein Sinn wandte sich nach Europa, er verkaufte die Baderlei und begab sich nach Europa auf Reisen. Hier erfand er die Papierbereitung aus Holz, die er nach Amerika zurückgeführt, in einer großen Fabrik in Baltimore betrieb. Später verkaufte er seine Erfindung an den Industriellen Warner Miller.

Die Koburger Gründung König Leopolds. Die Koburger Gründung des verstorbenen Königs Leopold ist nach immer die Presse. Wegen der Konvention im Jahre von 30 Millionen, die dieser Stiftung zugewiesen worden waren, wird es kaum zu einem Brocken kommen. Anders verhält es sich mit den sonstigen Beiträgen dieser Stiftung, auf deren Rückzahlung die Erben König Leopolds nicht verzichten. Es wird also vor allen Dingen festzustellen sein, ob die Gründung in Deutschland statthaft ist — nach den belgischen Gesetzen ist sie es bestimmtlich nicht —, und ob die Stadt Koburg gewillt ist, auf eine ihr legal aufliegende Stiftung und deren Ausrichtung zu verzichten. Von besonderer Bedeutung in dieser Frage ist die Stellung, die das Ministerium des Innern eingenommen hat. Es wird ihm bestimmtlich zum Vorwurf gemacht, daß es bei der Heberatrobe des alten Königs Leopold an Belgien eine mangelhafte Kontrolle ausgeübt habe. Denn es hätte ihm nicht entgehen dürfen, daß die nach Koburg gewanderten Konventionen zu den Mitgliedern des alten Königs Leopold gehörten. Sie machten die sogenannte Kronendane aus, von der bei den großen Konventionen in der Kammer wiederholt die Rede war. Am 1. Oktober kommt bei diesen Erwägungen der Kolonialminister Reinhard, der im Jahre 1908 auf eine Preisgeldliche Anfrage des alten Demokraten Paul Ramin die Erklärung ergab, daß alles geprüft und in Ordnung gefunden worden sei. Dies lagte der Kolonialminister, der damals Außenminister war, trotzdem im der liberale Abgeordnete auf die Befreiung der Kronendane hinwies. Herr Reinhard hat also gesagt, um was es sich handelte, aber trotzdem nicht den Mut gefunden, Abata Leopold gegenüber die ihm anvertrauten Angelegenheiten des Staates zu weihen. Aus parlamentarischen Artikeln der halbamtlichen Presse erfährt man, daß das Ministerium sich mit der mangelhaften Durchführung des alten Königs Leopold entschuldigen will, und daß es die Vorwürfe aus dem Jahre dadurch zu entkräften beabsichtigt, daß es eine nachträgliche genaue Kontrolle der Durchführung des alten Königs Leopold vorzulegen wird. Da können schon Gespächte herauskommen, wenn wirklich unparteiische und mutige Männer diese Nachprüfung vornehmen, denn es ist bekannt, die behaupten, daß nicht nur in der Koburger Gründung, sondern auch in der von König Leopold in Wien gegründeten Aktiengesellschaft, deren Kapital auf 11 Millionen angesetzt wird, ungezählte Millionen verbergen liegen. (Zoll. Sta.)

Aus dem Bekenntnisbuche der Könige. Von einem eigenartigen Album, in dem fast alle gekrönten Häupter Europas auf geistliche Fragen gemessene Antworten schriftlich niedergelegt haben, weiß eine englische Zeitschrift allerlei amüsante Einzelheiten zu erzählen. Dies Bekenntnisbuch der Könige ist Eigentum der Königin von Dänemark, und wie verfaßt es die Kaiserin, bei dem Besuche fremder Monarchen oder bei dem Ankommen treffen mit Stundbegünstigen ihnen das Buch mit der Bitte um Herantwortung irgendeiner Frage zu überreichen. Dem König von Griechenland, ihrem Gemahl, legte die Königin in ihrem Album die Frage vor: Was ist Ihre Idee vom Glück? Der König mag wohl eine Weile in der Stille nachgedacht haben, ehe er schließlich kurz und prägnant seine Meinung formuliert: Stets eine Doppelkrone zu haben ohne eine Krone. Weniger doppeltunig äußert sich der König von Schweden auf die Frage, welche Vorbedingung er vom Glück habe. Ein Unglück, so meinte der schwedische Monarch, das sind zu enge Stiefel, ein Sturm davor und darüber ein schwerer Fuß. Königin Victoria wurde die Frage vorgelegt, welche Art von Menschen er mit die unangenehmsten halte. Der gekrönte Führer der Mode und des guten Tonnes wackelte nicht, seine Antipathien zu entziffern, und er schrieb mit feiner Handschrift in das Album: Das unangenehmste Wesen der Welt, das ist meiner Meinung nach der Mensch, der durchaus mit dem Regenwurm auf einen hümmeligen muß und dabei lacht: Da ist er!

Von der Gattin im Schweinefall angesetzt. Einem furchtbaren Verbrechen ist man in Moskau a. T. auf die Spur gekommen. In der Reuthadt wurde ein blinder Greis in einem Schweinefall an der Kette liegend vorgefunden. Seine Frau hatte ihn vor mehreren Jahren in den Schweinefall gefügt, ihn an Ketten gefesselt und ihm durch eine kleine Öffnung in der Stalltür täglich ein sehr frugales Essen gegeben. Als der Greis aufgefunden wurde, war er bis zum Kehl abgemagert und völlig verblödet. Eine Hausdurchsuchung brachte die Ursache dieser unheimlichen Behandlung durch die eigene Gattin zutage. Der Greis hatte ein nahezu 25 Jahre altes Mädchen geheiratet und seine Frau bald nach der Hochzeit zur Universalerbin seines beträchtlichen Vermögens eingesetzt. Um nun in den Besitz des Geldes zu gelangen und ihren früheren Geliebten betrogen zu können, wollte die ruchlose Frau den Mann langsam töten.

Der philosophische Schumann. Aus New York wird der „Frankf. Ztg.“ unter dem 22. Januar gemeldet: Ein englischer Dichter hat einmal — in freier Umdichtung — gesagt: Wer kämpft und schnell rennt fort, — Man kämpft später an andern Ort. — Doch wer im Kampf

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Verleih-Magazin Gottschalch

für **Möbel und Tafel-Geräte**
Gegründet 1854 Prager Strasse 19. Telefon 1486.

Glas, Silber, Porzellan, Wäsche, Tische und Stühle, Läufer und Teppiche zu Bällen, Hochzeiten und Gesellschaften, auch das kleinste Quantum wird abgegeben.

Ausmöblieren ganzer Wohnungen mit sämtlichem Zubehör, sowie jedes einzelne Möbelstück auf beliebige Zeit.

Kakaotrinker sagen tausendfach

Das Zeug schmeckt mir nicht mehr, ich trinke lieber meinen Kaffee wieder, trotzdem er mir vom Arzt streng verboten worden ist. Ich verlange doch von meinem Lieferanten den besten, aber Kakao bekommt mir nicht. — Nun, dann versuchen Sie es doch einmal mit Herings Milkeimalz-Kakao, der bekommt Ihnen sicher. Sie werden sich fragen: wie ist denn das möglich? Dieser Unterschied! Ja, die Sache ist ganz einfach. Jeder Kakao, selbst der beste, ist nicht jedermanns Sache. Milkeimalz-Kakao der Firma Chocoladen-Hering ist mit echtem Malzextrakt, Eiweiss und Milchpulver präpariert, aber mit nicht mehr, als nötig ist, um den vielfach widerlichen, öligen Kakaobutter-Geschmack zu verdrängen und den vollen Kakao-geschmack zu erhalten. Dieser Kakao genießt seit Jahren das Lob aller Kakaofeinschmecker. Pfund 160 und 200 Pf.

Die Sparkasse zu Tolkewitz,

Seldritzer Strasse 7, ist wochentags von 9-1 Uhr und von 3-5 Uhr, Samstags von 9-2 Uhr geöffnet.
Der Zinsfuß für Einlagen beträgt 3 1/2 % und werden die am 1. bis 3. Werktage erfolgenden Einlagen auf den betreffenden Monat noch voll verzinst. Einlagen können auch durch Giro-Überweisung oder Kontowendung bewirkt werden. — Haltestelle „Wasserwerk“ der Straßenbahnlinie Laubegast-Cotta.

Champagner Meunier „Premier“

Château St. Germain-Hochheim a. M.

Die Differenz der jetzigen hohen Sekteuer wird häufig durch den Bezug unserer in Qualität und Preiswürdigkeit unerreichten Champagner. — Proben überzeugen.

Es sind noch einige Bezirke an branchenkundige Vertreter abzugeben.

In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

Kaps

Kaps Nipp-Flügel
1 m 60 cm lang.

Flügel, Pianinos,

moderne Ausstattung, passend zu jedem Meublement.

Extra-Anfertigungen
nach künstl. Entwurf oder Zeichnung in allen Holzarten.

Kataloge gratis und franko. Telefon 4956.

Kaps, Waisenhausstrasse 14, I. rechts.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste

Heizung im Familienhaus

ist die verbesserte, überall leicht einbaubare Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.

von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne, Dresden-A. 4.

Die größte Auswahl in Kostümen u. Kostüm-Röcken (Spezial-Mod. für starke Damen) bietet Ihnen unentgeltlich bei den besten bürgerlichen Preisen das Kaufhaus für Gelegenheitskäufe

Minimale Bodenmiete. Alle Vorteile kommen Ihnen zugute.

Segall,

Prager Str. 1, 1.

Für innere, Nervenleiden, Bewegungsstörungen, Frauenleiden.

Winterkuren (alle Kurmittel, auch die des Bades)

Liege-Diäten. Med. mech. Institut. Wintergarten. Zentralheizung.

Illustrierte Prospekte auf Wunsch.

Für innere, Nervenleiden, Bewegungsstörungen, Frauenleiden.

Winterkuren (alle Kurmittel, auch die des Bades)

Liege-Diäten. Med. mech. Institut. Wintergarten. Zentralheizung.

Illustrierte Prospekte auf Wunsch.

WELT-DETEKTIV

PREISS-BERLIN Leipzig, Leipziger Strasse 107 an Nahe Friedrichstr. Tel. 13571

Beobachtungen, Ermittlungen in allen Verhältnissen.

Heirats-Auskünfte

Beste Bezahlung bei solidem Honorar.

Geheime

Krankheiten, Gicht, Hautausschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Ausflüsse, Schwäche.

behandelt Wittig, Schaeffstr. 15, 9-5, abds. 7-8, Stgs. 9-12.

Verkaufe

meine bekannte Brüder Hausbrandkohle per Hektoliter für Mark 0,78,

bei Abnahme von mindestens 20 Hektolitern frei vom Haus.

Rudolf Fahnauer, Kohlen- u. Expeditions-Geschäft, Wilsdruffer Strasse 53. Fernruf 8374.

Geheime

Krankh., frische u. alte Ausflüsse, Schwäche, Hautausschläge all. Art, Geschwüre u. behandelt seit 25 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 6-4, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 II. 8

Inventur-Ausverkauf

Teppiche.

Dieser Ausverkauf umfaßt alle Größen und Qualitäten.

Serie I

188x200 anstatt 20.—, jetzt für 13.—,
170x230 anstatt 30.—, jetzt für 21.—,
200x300 anstatt 40.—, jetzt für 27.—.

Serie II

188x200 anstatt 23.—, jetzt für 16.—,
170x230 anstatt 38.—, jetzt für 26.—,
200x300 anstatt 50.—, jetzt für 34.—.

Serie III

200x300 anstatt 95.—, jetzt für 50.—,
250x350 anstatt 110.—, jetzt für 70.—,
335x435 anstatt 165.—, jetzt für 90.—.

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstr. 17

KINA VINODOR

DERREY-BORDEAUX

BEZUG DURCH DEN WEINHANDEL GROSFLASCHE MK.8.50

Nach starkem Marsche, Sportlicher Ermüdung, Kein besserer Trank als Vinodor.

Vertreter: MAX KEYL, Borsbergstr. 29.

geliebten Freund. — Wird niemals wieder seh'n vom Leibe." Die in diesem Verden enthaltene Philosophie scheint sich der Volkstümlichkeit zu Chicago zu eignen gemacht zu haben, denn als er in dem neuen ihm wegen "Fehlheit im Dienste" anhänglich gemachten Disziplinungsverfahren befragt wurde, warum er vor dem Würde eines Handlagers davongelaufen sei, meinte er: "Ich liebe es vor, ein lebendiger Felsung statt ein toter Fels zu sein. Ich kann mich unendlich für 75 Dollars per Monat tödlichen lassen. Ich möchte lieber, daß man von mir sagt: 'Da geht er' als 'Da liegt er'." Natürlich hat Herr Kolar die Chicagoer Polizei mit einem hörbaren Stud verlassen müssen.

Sport-Nachrichten.

8. Winterpokal im Friedrichsbad 1. Jahr. Von deutschen Schwimmern für Nordamerica über 15 Kilometer heute überlegen Herrmann Dreßner (St. Louis) zu 76 Minuten und errang damit den wertvollen Wanderpokal zum ersten Male; zweiter Meister M. G. (Velpa) in 86 Minuten. Das Schwimmen, das zum ersten Male auf der neu erbauten Schwimmhalle ausgetragen wurde, begann mit dem Schwimmwettbewerb in 4 Minuten 5 Sekunden, zweiter Herr "Weißer" (Haller), dritter Herr "König". Sehr erfreulich war die kurze Distanz bei den Jugendkonkurrenzen; beim Jugendkonkurrenzenlauf starteten 22 Knaben unter 14 Jahren; erster Herr im Jugendkonkurrenzenlauf: 12 Meter. Im großen Sprunglauf heute Müller-Läger mit 16½ Metern.

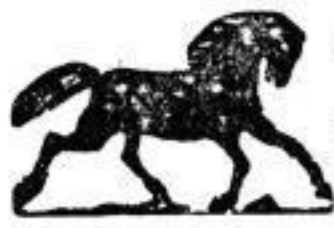
Wettbewerben in Schwab. "Marabu" schloß den deutsch-amerikanischen Pokal. Auf der erst in diesem Jahre angelegten Schwimmhalle in Schwab fanden am Sonntag nachmittags außerordentlich interessante Wettbewerben mit großer Beteiligung statt, bei denen der bisherige Rekord von 2 : 25 Minuten gebrochen wurde. Die beiden ersten Preise errang "Marabu", ein 20-jähriger Knabe, 1909 Dresden, der in seiner schnellsten Fahrt mit 2 : 18½ Min. d. h. mit einer Geschwindigkeit von 60,6 Kilometern den Rekord für Deutschland und Österreich schloß. Diese hervorragende Leistung wurde von der Jury mit großer Anerkennung und Anerkennung aller teilnehmenden Schwimmern den ebenfalls als Sonderpreis ausgezeichneten Schwimmern-Vokal gleich in den Besitz der Pokal übergeben. Den 2. Preis im beiden Rennen errang "Lillette", den 3. Preis im Wettbewerb "Festung", im allgemeinen Wettbewerb "Reiter" (wegen gleicher Zeit mit "Lillette" durch 200 entschieden).

Winterpokal in den Schiller- und Wagner Bergen. Morgen Donnerstag veranstaltet der Deutsche und Österr. Touristenklub im Weiden Saal der "Drei Wälder", Wagnersstraße, einen Pokalwettbewerb, der für alle Freunde des Sports von höchstem Interesse sein wird. Die Wettbewerben sind landesweitlich und sportlich gleich hervorragend. Gäste sind willkommen.

Bücher-Neuheiten.

× Aus dem Nachlaß des Königl. Schulinspektors Dr. Paul v. Glagatz gibt Dr. Max Müller ein gedankreiches Buch heraus, das unter Berücksichtigung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse die Natur der Seele durchsichtig macht. Ein Kompendium für die Natur der Seele durchsichtig macht. Ein Kompendium für die Natur der Seele durchsichtig macht. Ein Kompendium für die Natur der Seele durchsichtig macht.

× Albert Ballermann. Ein Charakterbild von Walter T. u. A. (Concordia, Deutsche Verlags-Anstalt, G. m. b. H., Berlin W. 30, 1 W.).



Ardenner Arbeitspferde
sind wieder eingetroffen und stehen in größter Auswahl zum Verkauf.
H. Strehle,
Dresden-N.,
Wielentorstraße 8.
Telephon 9099.

Weg. Abmachung d. Zuchtwerts
verkaufe meine beiden
Seeländer Zuchtschwallbe,
6 u. 7 Jahr, sehr sicher, gel. u. fehlerlos. Niederarbeiten l. W. Böning.

Pferde-Verkauf.
3 langschweif. Tänen, 5, 6 u. 7 Jahr, 1 Paar schöne Scheden, 6 Jahr, sowie noch mehrere aus. Geschäftl. u. Alderferde stehen unter Garantie zum Verkauf.
Liebich, Leisniger Str. 5,
Telephon 11 442.

Pferd,
7 J. ung. Stute, gedeht. m. H. Vähme. a. Land zu verk. Näh. Restaurant, Trompetenstr. 14.

Gelegenheitskauf.

6jähriger brauner Vollblüter (Wallach), mit nachweislich guter Abst., 1,68 hoch, fromm, kerngesund, ohne Fehler, jäh. ausdauernd und zu jedem Dienst geeignet, für 1000 M. verkäuflich. Auskunft erteilt Nachmittags **Leonhardt, Vorna,** Veg. Leipzig.

2 herrschaftliche Pferde,
1,72 hoch, br. Wallachen, 5. gute Heine, sicher ein- u. zweispännig gefahren, preiswert zu verkaufen. Antonstr. 37, Dinterb. 1.

Rassepferd
(Schimmel), mittelblut, sicherer Einpänner und Lammtromm. Ist preiswert zu verkaufen in **Niederböhm.** Langstr. 21.
Jürgens-Kantler, grau. 1. Wolfshöfch. Du. a. m. bill. Schönehaase 33, 2.

Jg. Jagdhund,
Brauntiger m. Blatten (Hündin), bester Gebrauchshund d. Gegenwart, edelste Abstammung, ist zu verkaufen. **C. Kleff,** Jäger. Jehn, Postamt-Weg. 1. Amtsbauernmannschaft Döbeln.

Hühner,
gar. leb. Ant. 11 Mon. alt, fest fleisch legend. Farbe nach Wunsch, alles mit Hahn, 6 St. 18 M., 12 St. 24 M., 18 St. 36 M., **Streusand,** Döbeln, Schellen 103.

1909er Hühner!
Frühbrut. Gute Eierleger, liefern franko, garant. leb. Ant. 12 Stk. Hühner u. 1 Hahn f. 27 M. Belieb. Farbe. Probepostkorb, 3 Stk. 7,50 M. fr. **F. Pfirsich, Breslau 11 61.**

Legehühner!!!
schöne Hähne, 1909er Brut, fleisch. Eierleger, in belieb. Farb., tief. überaus, wie:
1 Stamm 18 Hühner m. Hahn 32 A.
1 Stamm 12 Hühner m. Hahn 21 A.
1 Stamm 6 Hühner m. Hahn 12 A.
P. Bednig,
Podwolochna 2 via Breslau.

Eleganter offener Wagen
weg. Aufg. des Geschirrs zu verkaufen, dabei ein Paar wenig gebrauchte Wiener Jügel. Anfr. unter **H. 1121** in die Exp. d. M. erbeten.

Gelegenheitskauf!
Eleganter vierwädriger Selbstfahrdierwagen, ein- u. zweispännig zu fahren, für 400 M. zu verkaufen. Näh. zu erfragen **Teuben, Veg. Dresden,** Dresdner Str. 67, 1.

Automobil,
einzel. 89 HP. Orig. Daimler-Motor, 210, mod. als 1908er od. Geschäftsw. zw. Kunst. a. Braut. bill. zu verk. Off. u. **F. L. 115** in die Expedition dieses Blattes

Automobil
Del. 24 Hdr., 4 Jähr. stabiler Wagen, Sommer- und Winterverdeck, billig zu verkaufen oder auf ebensolchen Mercedes zu vertauschen. Off. u. **G. 748** erb. an **Hausenstein & Vogler, Dresden.**

1200 Ztr. Runkelrüben
verkauft
Freigut Litten
(Post Fürstwin, Lauf).
E. Teubner.

Neues schönes Pianino
neu. Pianino sehr billig zu verkaufen. **Röschbroda, Stadtstr. 30.**

Inventur-Räumungsverkauf

Spitzen aller Art	Marabu-Stolas	Damengürtel
Besätze jeden Genres	Chiffon-Stolas	Ledertäschchen
Stickereien	Seidene Kopfschals	Perltäschchen
Damenkragen	Schleier	Kamm-Garnituren
Kinderkragen	Schürzen aller Art	Seidene Bänder
Schleifen, Knoten	Untertaillen	Futterstoffe etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

W. Eduard Rammer

Scheffelstraße 6.

Rester und Coupons von Besätzen, Knöpfen, Futterstoffen, Seidenband spottbillig.

Erstklassige kapitalkräftige Firma

mit Filialen in Berlin, Hamburg, Stettin, die permanent reifen ist und eine großartige Organisation besitzt, wünscht nach folche Artikel für feste Rechnung aufzunehmen. Für welche sich der Alleinvertrieb in Deutschland nach einzelnen Distrikten vergeben läßt. Auch wird die Ausbeutung guter Patente ohne Kosten für den Erfinder, aber unter Beteiligung desselben übernommen. Berücksichtigt werden nur detaillierte Offerten, die zu richten sind unter Chiffre **S. 2725** an **Emil Poeck,** Plm.-Exp. Hamburg 11.

N.A.G.
Der kleine N.A.G. "Darling"
4 1/2 PS. Vierzylinder "Berlin"
Der Triumph nächstfolgenden Fortschritts
Preis 5000.- Mark
Neue Automobil Gesellschaft
Ober-Schöneberg, Berlin
Generalvertreter:
Ottmar H. L. Wehn,
Dresden, Münchener Strasse 34.

Kronleuchter
für Gas und elektrisches Licht.
Grosses Lager von Neuheiten.
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraftanlagen.
Hermann Liebold,
Fabrik: Gr. Kirchgasse 3-5.
Telephon Nr. 3837 und 3877.

A. Schönborn,
Kolonialwarenhaus, Versand- und Groß-Geschäft,
16 Kleine Plauenische Gasse 10, Ecke Weinligstraße.
Melange-Warmelade,
Pfd. 25 A., 5 Pfd. (Eimer 120 A., 10 Pfd.-Eim. 2,30, 30 Pfd.-Eim. 6,30).
Garantiert reine
1a. Himbeer-Warmelade,
Pfd. 42 A., 5 Pfd. (Eimer 200 A., 10 Pfd.-Eim. 8,80, 30 Pfd.-Eim. 10,80).
Abriss-Warmelade,
Pfd. 46 A., 5 Pfd. (Eimer 220 A., 10 Pfd.-Eim. 4,20, 30 Pfd.-Eim. 12,4).
Delikat-Präparatenmischung,
Pfd. 27 A., bei 5 Pfd. 25 A.
Kaliforn. Pfäumen,
80 90er, Pfd. 32 A.
Kaiser-Pfäumen (entkernt),
Pfd. 42 A.
Pfäumen, kleine böhm.,
Pfd. 18, bei 5 Pfd. 17 A.
Amerik. Ringäpfel,
Pfd. 52 A., bei 10 Pfd. 50 A.
Wischobst,
Pfd. 28 A., bei 5 Pfd. 27 A.
Prümeln, st., Pfd. 68 A.
Kranzfrühen, Pfd. 24 A.
Kaliforn. Datteln,
Pfd. 36, bei 5 Pfd. 35 A.
Gagebutten, Pfd. 95 A.
Preisfeeren,
schwed. in ganz vorzüglic. Qual. mit 33% Zucker.
Pfd. 30 A., bei 5 Pfd. 28 A.
Traubensüßholzw., Pfd. 80 A.
Ruachmandeln, Pfd. 75 A.
Zulienne, gett., Pfd. 60 A.
Schnittbohnen, gett., Pfd. 115 A.
Steinpilze, gett., Pfd. 170 A.
Ruff. Zuckerschoten, gett., Pfd. 220 A.
Feinste Libani-Bohnen, Pfd. 120 A., bei 5 Pfd. 115 A.
Magdeb. Sauerkraut, Pfd. 5 A.

Holzwarenbranche.
Bedeutendes Werk, sehr leistungsfähig, mit den modernsten Einrichtungen für Massenfabrikation mittleren u. besseren Genres, sucht regelmäßige Aufträge seiner Fabrikate. Anfragen unter **D. S. 876** erbeten an **Rudolf Woffe, Leipzig.**

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:
Fettsucht, Hämorrhoiden, Magenleiden, Chole. Darmträgheit, Frauenleiden.
Rudolfsquelle: Natürliches Gähwasser, Licht, Chron. Katarhe der Harnwege, Nieren- und Blasenleiden.
Marienbader häusliche Kuren
Marienbader echtes Brunnen-Salz, Brunnen-Pastillen.
Brotschüren durch Mineralwasser-Verwendung.
Depots in Dresden:
H. Pflaum Wwe., C. Stephan, Möhren-Apothek., Krause-Apothek.

Automobil-Gelegenheitskauf
4 Zylinder, 23/40 PS., Gorch-Wagen, Neupreis ca. 16 000 M., mit ein Jahr benutzt.
für 8000 Mk.
verkäuflich.
Adler-Niederlage:
Dresden, Prager Strasse 50.

Saat-Kartoffeln:
1000 Woblmann
400 Up to date
400 Elster
400 Fran
400 Soß
1000 Thiel
200 Säntenkraut
1000 Amberator
1000 Bismarck
400 Inubüste
400 Wäster
200 weiße Königin
400 Magnum bonum
200 Reichstangler
Frühe Sorten:
200 Frühholzer
200 Julinieren
ferner 1000 Ztr. unfortierte Brennkartoffeln Woblmann, Märker etc., Gelbbläuer, Flederböhnen, Gelbsüßer, Vigoro-Häfer, Dampfgeste und Ceballiergerie offerieren.
Buhlert & Northe, Torgau, Prob. Sachsen.

XXVII. Zuchtvieh-Auktion des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes
in der Provinz Sachsen.
Am Mittwoch, den 2. März 1910, vorm. 11 Uhr, findet in Zenda im Gasthof „Zum Viehhof“ die **XXVII. Zuchtvieh-Auktion** statt. Zum Verkauf gelangen ca. 60 Bullen im Alter von 12-18 Monaten, welche durch den Zuchtinspektor des Verbandes besichtigt und ausgewählt sind. Es werden nur Tiere zugelassen, deren Eltern in das Verzeichnis des Verbandes eingetragen sind. **Sämtliche Bullen sind klinisch auf Tuberkulose untersucht und als tuberkulosefrei befunden worden.** — Katalog verleiht die Geschäftsstelle in Halle a. S., Kaulstr. 7. Der Verband erhält auf den Anstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin-Schöneberg 1906 auf 35 ausgeschleifte Tiere 37 Breite, darunter 4 Siegerepreise und 14 erste Preise; **Leipzig 1909** auf 64 ausgeschleifte Tiere 71 Preise, darunter den **Königspreis**, und 12 weitere Siegerepreise, sowie 21 erste Preise.

Triumph ist das beste Rasiermesser.
A. Scheuermann
Dresden - I. Annenstr. 23/25
Kein Laden.
Verkauft im Hofe rechts.

Möbel
für Magazine und Großisten, komplette, elegante Wohn- und Schlafzimmers- u. Kücheneinrichtungen, sowie Einzelmöbel in massivem, echt, solid u. preiswert.
Ernst Hoffmann,
Möbelfabrik,
Niedersedlitz.

Postkarten
(4 Stück 1 Mark)
mit eigener Photographie, gleich u. Mitnehmern, fertigt Photograph **Richard Jähnig,**
Marienstraße Nr. 12,
(im Hause Weigel & Sech).

Gartenerde,
von Ware, gratis abgibt. Bedarf. 51.
Pianino, fast neu,
kurze Zeit v. ein. Rüstler gepfeilt, b. zu verk. **Wittorstraße 18, 1.**

Die Quellen der Nervenkraft.

So lauten doch verschieden die Nervenerkrankungen in Erscheinung treten, ein charakteristisches Merkmal ist ihnen allen gemeinsam: der Kraftmangel. Dem Nervensystem fehlt die Entschlußfähigkeit, die Ausdauer, die Widerstandsfähigkeit. Leicht erregbar, wird er zum Spielball äußerlicher Einflüsse und innerer Gemütsstimmungen. Die gleichmäßige Ruhe des Geistes, beharrliche, beständige Verfolgung eines Zieltes, die Heberwindung und richtige Einschätzung von Wundernissen und ihm unerschöpfbare Dinge. Daher Mangel an Mitleid, Mangel an Mitleid und Lebensbegeisterung, Mangel an Selbstvertrauen und Selbstvertrauen.

Die Ursache des Kraftmangels liegt im gestörten Stoffwechsel. Unter Organismus ist in vielen Beziehungen mit einer außerordentlich komplizierten Verbrennungsanlage zu vergleichen, in welcher, wie in irgend einer anderen mechanischen Kraftmaschine, aus dem zugeführten Heizmaterial Wärme erzeugt, und diese in verschiedenen Energieformen umgewandelt wird. Dieser Vorgang entspricht in etwa dem von Robert Mayer im Jahre 1842 entdeckten Gesetz, daß jede Wärmeinheit eine bestimmte Menge Arbeit leistet. Das Heizmaterial unseres Körpers sind die kohlenstoffhaltigen Grundbestandteile unserer Nahrung, das Mittel zur Verbrennung der eingeatmeten, vom Blut aufgenommenen Sauerstoff der Luft.

Die mechanischen Kraftmaschinen funktionieren so lange tadello, als ihnen gutes Heizmaterial in richtiger Menge und reichlich Sauerstoff zugeführt wird. Ist das Heizmaterial minderwertig, oder wird unviel davon genommen, die Sauerstoffzufuhr ungenügend, oder ist die Zufuhr des Sauerstoffs

eine ungenügende, so wird auch die Verbrennung eine mangelhafte sein, das Heizmaterial wird schmelzen, ruhen, rauchen, größere Rückstände in Form von Schlacken hinterlassen, und die nötige Wärme beim Kraftmangel nicht liefern.

Genau so in unserem Körper. Wenn wir ungeeignete oder zu viel Nahrung zu uns nehmen, wenn wir den Körper nicht ausreichend mit Sauerstoff versorgen, so wird die Nahrung schlecht verdaulich (verbraunt), wir ziehen zu wenig Kraft aus ihr und die Schlacken (Stoffwechselprodukte des unvollkommenen Stoffwechsels) treten als sogenannte Selbstgalle in Erscheinung. Welche verhängnisvolle Rolle aber diese Körpergalle im Organismus spielen, wie sie die Qualität des Blutes verschlechtern und auch die Ursache zahlreicher anderer schwerer Krankheiten (Gicht, Rheumatismus, Zuckerleiden, Stuhlverstopfung, Blutharnt, etc.) werden. Ist nicht nur jedem Arzte, sondern auch vielen Laien latium bekannt. Als bekanntes Beispiel zitierten wir hier nur die berüchtigte Harnsäure und deren verberbernde Wirkung auf die Gesundheit. Unter dem Sauerstoffmangel leidet einerseits die Fähigkeit, die im Blute kreisenden Nährstoffe in Gefäßmaterial der verbrauchten Zellenewebe umzuwandeln (was wir z. B. bei Zuckerkranken beobachten können, bei denen der Zucker unangenehm durch den Harn ausgeschieden wird) und andererseits die Fähigkeit, Selbstgalle zu produzieren bzw. in unschädliche, leicht entsehbare Formen überzuführen.

Wie wir oben gesehen haben, liegt also die Quelle der Nervenkraft, sowie aller anderen Körperkräfte (Denkkräft, Muskelkraft usw.) einerseits in der richtigen Ernährung in richtiger Menge, andererseits in der reichlichen Zufuhr von Sauerstoff. Es ist daher verfehlt, dem Kraftmangel

durch Nahrungsmittel allein abhelfen zu wollen, wenn man nicht gleichzeitig für vermehrte Sauerstoffzufuhr Sorge trägt.

Da nun die meisten Kulturmenschen eher zu viel als zu wenig essen, dagegen aber sich viel in geschlossenen, schlecht ventilierten Räumen aufhalten, also sauerstoffarme Luft atmen und auch diese nur in geringen Mengen, weil die veräummerten Lungen schwächlich funktionieren, diese Mängel aber schwer und erst im Laufe der Zeit zu beheben sind, so liegt das Heil der Kranken, deren Leiden durch Sauerstoffmangel entstanden ist, in der vermehrten künstlichen Sauerstoffzufuhr.

Das Mittel dazu ist heute — nach langem, vergeblichem Vorsuchen — endlich gefunden und zwar in Form eines absolut unschädlichen Sauerstoffpräparates, welches im Körper Sauerstoff abspaltet. Der Träger des Sauerstoffes hat die Eigenschaft, sich mit den stickstoffhaltigen Ausscheidungsprodukten, wie Harnsäure und deren Verwandten, zu leichter löslichen Verbindungen zu vereinigen und das Blut von diesen schädlichen Verbindungen zu reinigen, während der im Entstehungsmoment (also in seiner wirksamsten Form) freierwerdende aktive Sauerstoff die geschwächte Oxidationskraft des Blutes schon in kleinen Gaben ganz außerordentlich befeuert.

Wir verfolgen also einen doppelten Zweck, einen reinigenden und einen kräftigenden, die vereint als Basis jeder rationellen Kur zu betrachten sind, und was wir theoretisch unanfechtbar vorausgesetzt, hat die Feuerprobe der Praxis bestanden — davon legen die zahlreichen, uns freiwillig zugewandten Anerkennungsbriefe bezeugendes Zeugnis ab. Wer sich für Heilberichte interessiert, wer wissen will, wie sich Ärzte über unser Verfahren äußern, kurz, wer sich gründlich zu informieren wünscht, der lasse sich gratis u. franco den ausführlichen Prospekt des ärztlich geleiteten Instituts für Sauerstoffbeihandlung in Berlin SW. 46, Schönberger Str. 26, kommen.

Seite 14 „Dresdener Nachrichten“ Seite 14
Dresden, 6. Februar 1910 Nr. 39

LINOLEUM

wird teurer

Jetzt ist noch **GELEGENHEIT** Jetzt ist noch
INLAID UNTER PREIS

..... zu kaufen

200 cm breit, in Parkett-, sowie kleinen modernen Mustern
Muster durchgehend

- Serie I, mit kleinen, kaum sichtbaren Fehlern anstatt 8.— für 5.—, 4.50 und **M 4.25**
- Serie II, fast tadello, kaum sichtbare Musterverschiebungen, anstatt 8.— für 6.50, 5.80 und **M 5.30**
- Serie III, fast tadello, kaum sichtbare Musterverschiebungen, anstatt 12.— für 8.—, 6.50 und **M 5.50**
- Linoleum, Stückware, bedruckt, 200 cm breit anstatt 3.25 für **M 2.40**

LINOLEUM-TEPPICHE

Muster durchgehend

- Serie I, Größe 150:200 cm, fast tadello, nur Musterverschiebungen anstatt 18.— für **M 12.—**
- Serie II, Größe 200:250 cm, fast tadello, nur Musterverschiebungen anstatt 30.— für **M 20.—**
- Serie III, Größe 200:300 cm, fast tadello, nur Musterverschiebungen anstatt 36.— für **M 24.—**
- Serie IV, Größe 200:250 cm, reguläre Ware in den verschiedensten modernen Mustern **M 17.50**
- Serie V, Größe 200:300 cm, reguläre Ware in modernen Mustern **M 21.— und M 27.—**

LINOLEUM-LÄUFER

Muster durchgehend

- Breite 67 cm, fast tadello, nur Musterverschiebungen anstatt 3.— für **M 2.—**
- Breite 100 cm, fast tadello, nur Musterverschiebungen anstatt 4.— für **M 3.—**

Obige Qualitäten sind im Schaufenster Altmarkt ausgestellt

DRESDEN·ALTMARKT·12

RENNER

Eine Original Eberlvioline,
wichtiges Toninstrument, verleiht billige **Hänschka, Zeitmerit, Huboldsgaite**

Mosel-Doctor
von Theo Mosel, Coblenz, etwas für Weinleser, in bezug auf Zechen nur durch **William Schreyer, Dresden, Wein-ausgabe, Tel. 3728, Kellerstr. 2**

Salzschirfer Bonifacius-Tee,
besonderer Präparat und Abkühlmittel bei Erkrankungen der **Blase und Nieren**
tradies überliefert, bewährte, gesunde, harmlose, salzfrei, leicht verdaulich und reichlich für das Abkühlen
Salomonis-Apotheke, Dresden, Neumarkt 8.

Straduaris-Violine (Geige)
aus dem Jahre 1702 ist zu verf.
Off. u. C. 1363 Exp. d. Bl.

Musterkoffer,
Muster-Taschen
jeder Art fertigt billigst
Kofferfabrik **Richard Hänel,**
Bismarck Straße 5,

Zur Unterhaltung.

Grundregeln für die Heizung von Kachelöfen.

Da über das Heizen der Öfen noch vielfach irrthümliche Auffassungen verbreitet sind und das schlechte Brennen häufig auf falsche Urtheile zurückgeführt wird, hat die Dresdener Zöbererinnung folgende Grundregeln aufgestellt:

1. Je besser das Brennmaterial, um so geringer ist das zu verbrauchende Quantum.

2. Die Kohle soll mittelgroß sein, klar; oder Rußgröße darf nur in kleinerem Quantum aufgelegt werden, möglichst derart, daß eine Stelle der Kohle sichtbar bleibt, nur hierdurch ist eine Gashildung und Explosion zu vermeiden.

3. Man achte stets darauf, daß die Spalten des Ofens für die Luftzuführung, welche nur durch den Kachelfall einströmen soll, frei bleiben.

4. Man achte darauf, daß sich die Asche im Kachelkasten nicht derart anammelt, daß dieselbe den Ofen erreicht, da sonst der Ofen schmilzt.

Der Kachelkasten selbst darf nicht zu hoch sein, da dadurch der Luftzutritt behindert wird, in der Höhe sollen etwa 3 Zentimeter frei bleiben.

5. Das Anbrennen kann in beliebiger Weise geschehen, am besten jedoch mit trockenem Holz, mit Zubehören eines zusammengebaute Bogens Zeitungspapiers, nach dem Anbrennen des Holzes ist sofort Kohle aufzuliegen, etwa drei Schaufeln, direkt auf das Holz.

6. Das Nachlegen ist eine der wichtigsten Arbeiten der ganzen Heizung, bei nur rauher Kacheltemperatur legt man einmal nach; bei geringer bis mittlerer Wärme ein- bis zweimal; bei starker Wärme drei- bis höchstens viermal.

7. Die Gesamtheizdauer soll bei gut funktionierenden Öfen nur 1/2 bis 1 Stunde dauern, vom Anbrennen an gerechnet bis zum Zurückbleiben. Ausgenommen sind hierbei die Öfen mit Regulierfeuerung, sowie mit Kohlenheizung. Das Nachlegen muß in schneller Folge, alle 10 bis 15 Minuten, geschehen, das Holzquantum soll sich bei jedesmaligem Nachlegen möglichst steigern, die kleine des Feuerraums müssen helle Holzkohle annehmen; schnell heizen, heißt rationell heizen, je härter die Erziehung des Feuerraums, desto schneller die Entzündung der neu aufgelegten Kohle; je schneller die Kohle in hellen Flammen steht, je weniger Aufschaltung, und um so größer die Ausnutzung des Brennmaterials; je größer

die Ausnutzung des Brennmaterials, um so billiger heizt man.

Auch dürfte die aufgewendete Zeit bei jedem Haushalt recht sehr in Frage kommen.

8. Um Vorstehendes zu erreichen, höhe man die zuerst aufgelegte Kohle nach dem Durchbrennen auf den Ofen gleichmäßig auseinander, lege 3 bis 4 Schaufeln neue Kohle so auf, daß dieselbe als gleichmäßige Schicht die ganze Kohle bedeckt und handle ebenso bei weiterem Nachlegen, ein Zerstoßen und Zerumhören in der Gluthöhe ist bei guter Kohle nicht mehr nötig.

9. Bei gutem Zug kann die obere Heizkammer nach dem Auflegen geschlossen bleiben resp. eingeklinkt werden, da der obere Eintritt der Luft in den Feuerraum schädlich wirkt. Die Heizkammer mehr oder weniger offen bleiben. Nachdem die letzte Kohlenauflage durchgebrannt, alle schwarze Kohlen nicht mehr sichtbar, müssen beide Türen fest zugeschraubt werden, durch zu spätes Schließen der Türen geht ein großer Teil der Hitze nach dem Schornstein verloren.

Nachlegen von Bricketts ist nur bei solchen Öfen von Vorteil, welche nicht mit oder mit Rohrrohren versehen sind.

10. Es ist bei obiger Heizmethode durchaus nicht nötig, daß der Ofen bis zum Zurückbleiben an den Kachelkasten heiß wird, die im Innern erzeugte Hitze tritt nach kurzer Zeit an allen Stellen durch und bleibt bei einem guten Nachlegen bis 3 Stunden, auch länger, wirksam. Bei täglicher Heizung kann sogar einmal Nachlegen erspart werden, da der Ofen beim Anheizen noch teilweise warm ist.

11. Das Nachlegen der Öfen wird am besten durch Ofenheizer besorgt, da ungenügende Feuer für richtige Ausführung keine Gewähr bieten, den Ofen im Innern beschädigen können.

12. Zum Heizen der Kachelherde verwende man das beste Brennmaterial, wie vorgeschrieben. Bei hartem Gebrauch ist minderwertiges Heizmaterial unpraktisch.

Will man bei Kachelherden nicht fortwährend hartes Feuer unterhalten, so empfiehlt es sich, zeitweise einige Bricketts aufzuliegen, wodurch bedeutend an Brennmaterial gespart werden kann.

Vorstehende Regeln gelten nur für Durchschmittöfen und Herde. Außergewöhnliche Anlagen müssen dementsprechend gebaut und behandelt werden.

(Schluß folgt.)

Die Fahrt ins Glück.

Roman von Heinrich Wildau.

1. Kapitel.

Zwölf Uhr mittag in London. Das hohle röhrende Treiben der ungeheuren Weltstadt erreichte seinen Siedepunkt.

Wie in einem Herdenschmelzofen wurde die Masse durcheinander und nicht ohne Sekunde gab es, wo das Gemüth der Menge in dem nervösen Treiben eine Pause gemacht hätte.

Keiner von all den vielen Tausenden von Menschen schien die Zeit zu besitzen, das Vorwärtswandern, in dem er sich vorwärts bewegt, in eine gemächlichere Bewegung umzuwandeln.

Selbst die entsetzlich zerkrüppelten Gestalten aus dem dunklen London, welche sich hetzend zwischen der Menge bewegten, hielten in dem gleichen Tempo durch die Straßen, als hätte ihr Gemüth der Bettelei, wie die Gemüth der Kaufleute, von dem Erreichen der nächsten Sekunde ab.

Mit Leichtfertigkeit erkannte der Londoner die Personen, welche sich langsam vorwärts bewegten, als Fremde.

In Oxfordstreet handelte eine solche Person. Eine elegante, hohe, breit schultrige Gestalt. Bald hier und dort blieb er vor den Läden stehen oder betrachtete das interessante Treiben der Menge.

Von weitem gesehen, machte der Fremde den Eindruck eines vornehmen Kavalliers. Aber nur von weitem gesehen. Betrachtete man ihn näher, so erkannte man, daß der ungewöhnlich von einem erstklassigen Schneider gearbeitete Anzug — unansehnlich und voller Falten war, etwa so, als ob der Besitzer des Anzuges in ihm hier oder da geschlafen habe.

Ein ungeschickter Anzug aber gilt für den Engländer als der höchste Grad der Vernachlässigung.

Wie der Anzug, so die Gesichtszüge. Eleganz gearbeitet, aber ungeschicklich. Desgleichen der Stragen, welcher eine bedenklich graue Farbe hatte.

Um von dem Anzug auf den zu schließen, der in ihm steckte, konnte man sich mit absoluter Gewißheit ein gleiches Bild machen.

Ein Mensch von vornehmer Herkunft, ein erstklassiger, aber durch widrige Verhältnisse, genau wie sein Anzug, ungeschicklich.

Man schloß die Fingerringe, oder besser gesagt — das Geld.

Trotz alledem machte er einen vornehmen Eindruck, und hier und da blickten elegante Damen und selbst Manneure einen Moment stehen und warfen einen interessierten Blick auf den Fremden, welcher sich so auffällig in vollem Widerspruch mit sich selbst befand.

Langsam schritt er die Oxfordstreet hinunter. Er wußte annehmend nichts mit seiner Zeit anzufangen. Immer wieder blieb er vor den Auslagen der Geschäfte stehen, und ein scharfer Beobachter hätte entdeckt, daß er mit einer neuen Scheu und doch voll heißer Begehrlichkeit an den vornehmen Restaurants förmlich vorbeistarrte. Er wollte annehmend nicht die verführerischen Tische des Restaurants riechen und die in den Restaurants um diese Zeit spielenden italienischen Kapellen hören.

Und warum?

Ein bitteres Rästel lag über das vornehme, markante Gesicht des Fremden, welches seit zwei Tagen nicht ruhiger war, als er daran dachte, wie er noch vor wenigen Tagen mit diesem Appetit und glänzender Laune die Restaurants um diese Zeit betreten und mit der Sorglosigkeit der Jugend sich den Moment wegschmeißeln ließ, wo das letzte Pfund gewechselt und der letzte Schilling ausgegeben war. Dieser Moment, dieser ereignisreiche ungewohnt wichtige Moment war für ihn heute

„Henneberg-Seide“

nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß u. farbig b. Wf. 1.10 bis Wf. 28,50 p. Meter. — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damaste etc. Seiden-Damaste v. Mk. 1,35-18,65 Braut-Seide v. Mk. 1,35-19,20 Robe-Shantungkleid p. Robe. „ 16,80-8,50 Ball-Seide „ 1,10-18,50 Foular-Seide bebrudt. „ 95 Pf. -8,85 Blousen-Seide „ 95 Pf. - 18,- per Meter. Ferner: Seid. Volles, Messaline, Taffet Caméléon, Seid.-Cachemire, Cristalline, Ottoman, Shantung; Franco u. schon bezollt ins Haus. Mütt. umg. Dopp. Briefw. n. d. Schweiz. G. Henneberg — Zürich. Hoff. J. W. der Deutschen Kaiserin.

Lehrers Unterrichts-Anstalt für Schr. u. Handelswissenschaften, Dresden-A. König Johann-Strasse 21. Inh. u. Leiter Albert Ehrlich. Prospekt frei. Folgende Schulkurse beginnen Ostern 1910: I. Tageskurse. a) Jahreskurse für junge Mädchen, b) Jahreskurse für die männliche Jugend, c) Jahreskurse für Erwachsene (Damen und Herren). Diese Kurse bezwecken, den Schülern und Schülerinnen durch methodisch geordneten Unterricht eine umfassende kaufmännische Ausbildung zu geben, die sie befähigt, den Anforderungen der Praxis zu entsprechen. Die Aufzunehmenden müssen das 14. Lebensjahr zurückgelegt und das Ziel der Volksschule erreicht haben. II. Abendkurse (Dauer 6 und 12 Monate). Diese Kurse bieten den Teilnehmern (Damen und Herren), denen zufolge ihrer geschäftlichen oder anderweitigen Berufe nur die Abendstunden zur freien Verfügung stehen, Gelegenheit zur Ausbildung in den kaufm. Lehrfächern, in der Stenographie und im Maschinenschreiben. Unterrichts-fächer: Buchführung (einfache, dopp. u. amerik.), kaufm. Rechnen, Handelskorrespondenz, Handelslehre, Wechselkunde, Gold-, Bank- und Börsenwesen, Handelsgeographie, Warenkunde, Volkswirtschaftslehre, Bürger- und Gesetzeskunde, Stenographie (Gabelberger oder Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (nur erstklassige Systeme), Schönschreiben, Kopt- und Rundschrift, Deutsch, Englisch, Französisch, Muster-Kontor. Die Anmeldungen finden täglich in der Direktions-Kanzlei statt. Unterricht in einzelnen Lehrfächern jederzeit.

Bei Nervenleiden, Migräne, Arterienverkalkung trinke man Klepperbein Nerventee (rauber oder roter Saft) schon von den Römern gefasst und geschätzt. Paket 25, 50 und 90 A. Jeder Tasse Tee füge man ein Vitiumulver zu (Paket von 50 Paketen 1 A). Näheres in Klepperbein Ratgeber ersichtlich (gratis). Soeben erschienen bei C. G. Klepperbein. Piano von Bechstein. Rybb. wie neu. spottb. zu ver. S. Sommer, Variante. 9. 2. Wegen gänzlicher Aufgabe leicht zu jedem annehmbaren Preis weisse Stickereien zu Braut- und Kinderwäsche, Schürzen jed. Art spottbillig 4 Viktoriastr. 4, Ecke Waisenhausstrasse Ph. Pfenberg. Badewannen solid, bequem u. praktisch, von 8 Mark an Otto Graichen, Trombeterstraße 15, Central-Ed. Postage.

Flügel von Köhlich, x. fait., tadellos erhalten, prachtv. Ton, unt. Garant. f. 750 M., besgl. wunderboll. Viel-Piano Amalienstr. 9. 1. Sehr empfehlensw. Gelegen. (Eleg. modernes ff. Rybb.) Piano wie neu, herrl. Ton, berühmt. Fabrik, sofort auferst billig zu verkaufen Genuaer Str. 10. 1. Abbruch! Türen, Fenster, Glasdach, Glaswände, doral Verandas, Verbaue, ein Wendeltreppe, 80x315, ein Geländer, 90 hoch, Balken, Lagerhölzer, Bretter, Feuerholz. 400 Satz Grundstücken Quadrat, Dach- und Mauerziegel, Granit- und Sandsteinplatten billig abgegeben. Abbruch Selbigs Restaur., Theaterplatz Nr. 1-7, bei W. Hänel. Tel. 4135.

Mutterspritzen mit 2 Kanülen v. M. 2. — an. Spülkan. Leibbind., Monats-gürtel, Vorkleidbinden u. hvg. Frauenartikel. Preisl. gat. a. B. 10% Rabatt. Frau Heusinger, 37 Am See 37, Ede Tippoldswalder Platz, Wien achte auf Firma. Flügel, Pianos, Harmoniums, neu u. ge spielt, auffkl. Ratens. Köchler Kautenab. Johannesstr. 12 Schütze. Abbruch, Türen, Fenster, Glaswände, Windfangtüren, Cefen u. verich. m. au billigsten bei B. Müller, Rosenstr. 13. Fernspr. 9344. Tafeläpfel a. Zit. 8-12 Mf. hat nach abzugeben Max Winkler, Köhlich, C.-A. Gelegenheits-Kauf. Harmonium, erstklass. Fabrikat, mit prachtv. Tonfülle, billig zu verkaufen Waisenhausstr. 14, I., Eingang rechts. Piano, freusf., Rybb., wie neu erhalt., billig zu verkanf. O. Ulrich, Birnacke Str. 1. 1

Löflund's Malzextract und Malzextract-Husten-Bonbons unerreicht in Wohlgeschmack und lösender Wirkung sind in Apotheken und Drogerien käuflich. Stets die ächten Löflund's verlangen!

Gelegenheitskäufe! 3 prachtvolle Pianinos, noch ziemlich neu, langjähr. Garantie 340 Mk., 355 Mk., 390 Mk. zu verkaufen. Altes Instr. wird mit angenommen. Stolzenberg, Johann Georg-Allee 13.

Katarrh Hustenreiz Heilfertig, Verhütung wider überaus schnell bei annehmbar. Immediat, aber bis Beseitigung mit unentz. Köchler Peters Balsam-Pastillen. Gedr. 60 Pfg. Altmühl. u. Bert. Salomonis-Apotheke Dresden-A., Neumarkt 8. 100 Waggons Superphosphat, Ia Qual. 18 u. 16% Frühjahrs-lieferung. Verhältnisse halber sehr billig abzug. Anfr. D. K. 869 Rudolf Mosse, Dresden. Bücher, Kupferstiche, Cel-bilder wie kauft bar d. Antiquar-Gärtel, Ludwig Richterstr. 15.

Waisenhausstr. 14, I., Eingang rechts. Harmonium, erstklass. Fabrikat, mit prachtv. Tonfülle, billig zu verkaufen Waisenhausstr. 14, I., Eingang rechts. Piano, freusf., Rybb., wie neu erhalt., billig zu verkanf. O. Ulrich, Birnacke Str. 1. 1

morgen geweien. Er hatte ein letztes Kräftchen mit letztem guten Appetit für sein letztes Geld genossen und stand nun in der Kiesenstadt ohne einen Penny in der Tasche.

Die letzten Pennos hatte er für einige schlechte Zigaretten ausgegeben, welche seinem verwöhnten Geschmack durchaus nicht zusagen wollten.

Aber es half nichts. Mit dem Gleichmut des an Entlohnungen gewöhnten preussischen Offiziers, des vielgeschmähten und doch so tadellosen, kouragierten Draufgängers, mit dem leichtsinnigen Hebermut des ehemaligen preussischen Leutnants rauchte er die englischen Stimmfengel und schritt, mit kurrndem Mägen, als gäbe es eine Wunderverübung, stet- und planlos durch die Straßen.

Sobald er an seine verzweifelte Situation dachte, ohne Geld, ohne Bekannte in dem englischen Kiesenwurststiel, lachte er leise leichtsinnig auf.

Einmal blieb er stehen, klopfte sich mit der aristokratischen Hand auf die Stirn und sagte zu sich:

„Volto, Freiherr von Dannhäuser, ehemaliger Leutnant der Garde-Jäger, mit ehrenvollem Abschied auf eigenen Wunsch vor vier Wochen aus dem Diensten Sr. Majestät entlassen, wenn Du jetzt nicht einen Kiesenwurststiel hast, muh der Teufel wissen, was geschehen kann.“

Heberhaupt, dachte er weiter, so eine blödsinnige Idee, nach London zu gehen! Ein Herr, der preussischer Offizier, hat absolut nicht das Recht, sich in Zivil durch das Leben zu schlängeln.

Wie nach Vaters Tode die Gelder zu knapp wurden, um den Mod des Königs mit Anstand weiter zu tragen, hätte er irgendwo ein fideles Treibjagen mitmachen sollen, na — und — es war wieder mal ein Versehen der treuen Büchse gewesen — mit einem Kernschuß in der Brust hätte abends auf der Strecke ein brauer Garde-Jäger Sr. Majestät zum letzten Abschied gelegen.

Statt dessen nahm er den letzten Groschen, ließ sein Klopftastgefühl von dem warmen, jungfrumenden Blut seines Herzens unterdrücken und reiste nach England.

In seiner Gedanken war er bis zu einem Park gekommen, und da er von dem hüdenlangen Gehen ermüdet, setzte er sich auf eine Bank.

Ein Neben ihm sah ein alterer Herr, welcher die Times las.

Volto von Dannhäuser, Du wahn ein Rekrutendiebel! Du hättest Deine letzten Pennos statt für Zigaretten für eine Zeitung ausgeben sollen. Vielleicht hättest Du in der Zeitung durch eine Annonce eine Stellung gefunden.

Er mußte wieder in sein leichtsinniges Lachen ausbrechen, so daß der alte Herr neben ihm verwundert aufschaute.

Ein Lachen war es, das sich knabenhaft lustig klang und gar nicht mit dem Alter eines Sechszwanzigjährigen übereinstimmen wollte.

Er lachte, weil er bei dem Gedanken an eine Stellung sich bereits als Rekrutendiebel, Vertreiber für Schmalz, Stiefelwische oder Anstettpulver, oder was es sonst für wunderbare Sachen auf der Welt gab, auf der Straße sah.

Dennerweiter, falls er so einem Bekannten begegnete! Heberhaupt — ihm kam seine Taktlosigkeit als Stellungsuchender wie ein Kalknachschicker vor.

Ob er sich mal an eine Zeit-Nirma wenden sollte? — Oder an eine Lebensversicherung? —

Oder ob er als Kohlenzieher sich verdingen sollte? —

Der alte Herr war aufgehanden und hatte die Zeitung liegen gelassen.

Die Zeitung, nach welcher Volto von Dannhäuser greifen wollte.

Er mußte einen eigentümlichen Kampf bestehen. Seine Hände zuckten nach der Zeitung, um sie zu nehmen, aber in seinem Gehirn rief eine Stimme: „Hut! Donnerwetter, Kamerad, wer wird sich die fremde Zeitung aneignen?“

Er mußte gegen die Stimme in seinem Innern zu Felde ziehen und führte mit ihr ein energisches Selbstgespräch.

Inlegt blieb er Sieger.

Aber bevor er die Zeitung an sich nahm, sah er sich nach allen Seiten, wie ein Verbrecher, der etwas hehlen will, um; dann packte er sie mit hastigem Griff und steckte sie in die Tasche.

Nest erhob er sich und ging in den Park, bis er an eine neue Bank kam, von welcher er die andere nicht sehen konnte. Hier setzte er sich und zog mit der Miene eines Menschen, der neben ihm eine Zeitung gefaßt, das Blatt aus der Tasche und begann zu lesen.

Aber er genierte sich, und falls sich irgend jemand zu ihm auf die Bank gesetzt hätte, er würde nicht dazu gekommen sein, die Annoncen zu lesen.

Endlich ermannte er sich. In seine Bänge legte sich ein starker Trost, der Trost, mit welchem er vielleicht vor seinem Bataillon, den Säbel in der Hand, sich auf den Feind gestürzt hätte.

Er mordete förmlich mit seinen Augen eine Annonce nach der andern. Nichts Passendes fand sich.

Schon wollte er den Rückzug antreten und sein Blatt aus der Hand legen, als er unter dem Spezial-Announcement ein selbgedrucktes Inserat sah, welches ihn förmlich elektrifizierte. Zum zweiten Male las er die Annonce, und als ob er sich vergewissern wollte, daß er kein Wort ausließ, tippte er mit seinem Zeigefinger auf jedes Wort und las die Annonce laut vor, als ob er einen Regimentsbefehl in der Hand hielt:

„Deutschler gesucht, für gefährvolle Abenteuer. Bewerber muß Offizier gewesen sein, von einwandfreiem, ehrenvollem Charakter, gutem Adel, gesund und nicht über Dreißig. Bewerber mögen sich melden bei Mr. Hobson, Hamilton Road 16, 4-5.“

Ein lasses „Donnerwetter!“ floh unter seinem kurzgeschneittenen Schnurrbart hervor.

Das war es, was er suchte. Wenn ihn sein Kiesenwurststiel, den er stets gehabt, jetzt nicht verließ, dann war er vielleicht in der Lage, nach fünf Uhr irgendwo seinem Mägen die nötige Zufuhr zu geben, welche jeder gesunde, junge Mensch tagtäglich braucht.

Die Aussicht auf das zu verdienende Diner verhärtete seinen Appetit, und mit einer Schamlosigkeit, als wäre mitten in der Nacht Alarm gebläsen, sprang er von der Bank, rollte die Zeitung wie einen Feldherrnsack und stürzte vorwärts, sein Glück zu erkämpfen.

2. Kapitel.

Es war ein kleines, einhödiges Familienhaus, wie es die Engländer lieben, vor welchem gegen 3 1/2 Uhr nachmittags Volto von Dannhäuser in der Hamilton Road langsam auf und ab ging.

Er war als preussischer Offizier Pünktlichkeit auf die Minute gewöhnt. Nichts in der Welt hätte ihn bewegen können, vor 4 Uhr, wie es in der Annonce stand, in das Haus einzudringen.

Schon wähnte er nach beiden Seiten der Straße, um zu sehen, ob vielleicht ein Konkurrent, der gleichfalls die Stelle wünschte, sich dem Hause näherte.

Der Gedanke machte ihn nervös, und vergebens suchte er sich durch den Gedanken zu beidmichtigen, daß preussische Offiziere nicht wie andere Stellungsuchende in London herumkriechen.

Wahrscheinlich war er der einzige weiße Hase.

Wenige Minuten vor 4 Uhr hielt ein Cab vor dem Hause.

Volto von Dannhäuser zog nervös an seinem Schnurrbart. Sein Kiesenwurststiel war zu Ende.

Da kam sicher im letzten Moment ein Mitbewerber kavaliermäßig im Cab vorgefahren und schnappte ihm die Stelle fort.

Mit harten Augen beobachtete er den Schlag des Cabs und ein erleichtertes Seufzer entfuhr ihm, als er einen alten, kleinen, wohl sechszigjährigen Mann aus dem Wagen steigen sah.

Mit der unständlichen Gewissenhaftigkeit des Alters bezahlte der Herr den Cabman und ging dann zu der Haustür, welche er mit einem Schlüssel öffnete.

Von einer Kirche schlug eine altklingende Uhr vier Glodenklänge.

Nach der der letzte nicht vernahm, als Volto von Dannhäuser den Messingknopf neben der Haustür zog und eine mitschwingende Türklingel innen ansetzte, daß er einzutreten wünsche.

Sutz darauf wurde die Tür geöffnet und er stand dem alten Herrn gegenüber, welchen er aus dem Cab hatte steigen sehen.

Volto von Dannhäuser küßte seinen Hut.

„Gabe ich die Ehre mit Mäher Hobson?“

Der alte Herr verneigte sich höflich.

„Ich bin Mäher Hobson; treten Sie näher.“

Volto von Dannhäuser schloß die Haustür und folgte Mr. Hobson in ein linker Hand gelegenes Kuzimmer.

Einen kalten, unheimlichen Eindruck machte es auf Volto von Dannhäuser. Das Zimmer sah aus, als wäre es lange Zeit nicht bewohnt.

In der Nähe des Fensters standen ein einfacher Schreibtisch und zwei Stühle.

(Fortsetzung folgt.)

Inventur-Verkauf

Damen - Kleiderstoffe
 Kostümstoffe
 Halbfertige Roben
 Wollmousseline
 Blusenstoffe
 Waschstoffe

Kein Umtausch **Enorm billige Preise** Keine Proben

Die Inventurpreise sind auf der Rückseite jeden Etiketts mit Blaustift vermerkt.

Keller & Richter

Spezialgeschäft für Kleiderstoffe
Amalienstraße 5.

Möbel

Ständige Ausstellung

von 30 Salons, 20 Herrenzimmern, 40 Speise- und Schlafzimmern in allen Holzarten.

Neueste vornehme, bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen von 250 bis 8000 Mark.

Eigenes Zeichen-Atelier, Franko-Lieferung, Konkurrenzlos billige Preise, 2 Jahre Garantie.

Osw. Löffler Nachf.

Inh.: Carl Tamme,
Blasewitzer Str. 46/48.
Telephon 3641.

23 Mark
liefert bei mir ein
2tür. Kleiderschrank
m. K.
Ecke Pillnitzer u. Granach-Str.
O. Petersen.

Heu, Stroh,
alle Sorten, liefert in Ladungen
Fr. Ubricht,
Heu- und Strohgroßhandlung,
Treschen-Pl. Louisestraße 6.



Arthur Lippert
Handschuh-Reinigung
Anerkannt beste Methode
Landhausstr. 27, Ecke Pirmaisch. Pl.
Waisenhausstr. 28

Pumpen

in einfach-, doppelt- und vierfachwirkender Bauart für alle Antriebsarten und Flüssigkeiten baue und liefere auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen nach eigenen, bestens bewährten Modellen in solbdeiter Ausführung.

Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik
Otto Böttger, Dresden-A. 28,
Bänaustrasse 3.

Milch

sitt zu vergeben, 50-60 Liter.
Offerten mit Preisangabe unter
A. 1321 in die Exp. d. Bl.

Gebrauchter, kleiner
Nussb.-Flügel,
wie neu, billig zu verkaufen.
Kaps, Waisenhausstr. 14, I.,
Eingang rechts.